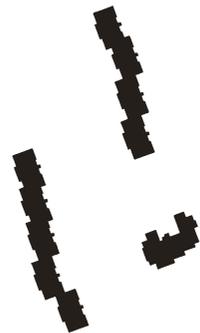




Utohof

Zürich Wiedikon
Siedlungsdokumentation Nr.33



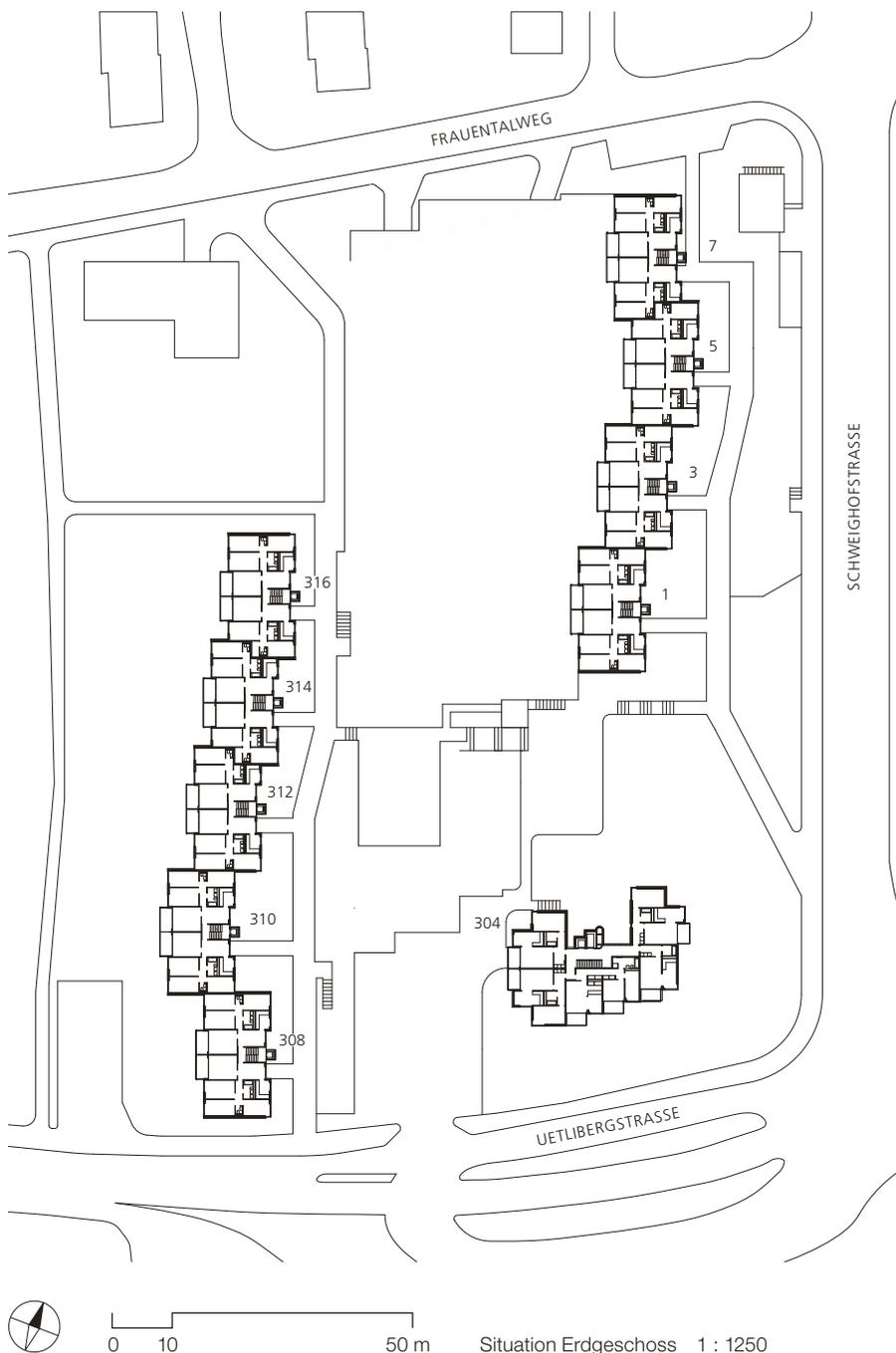
Utohof

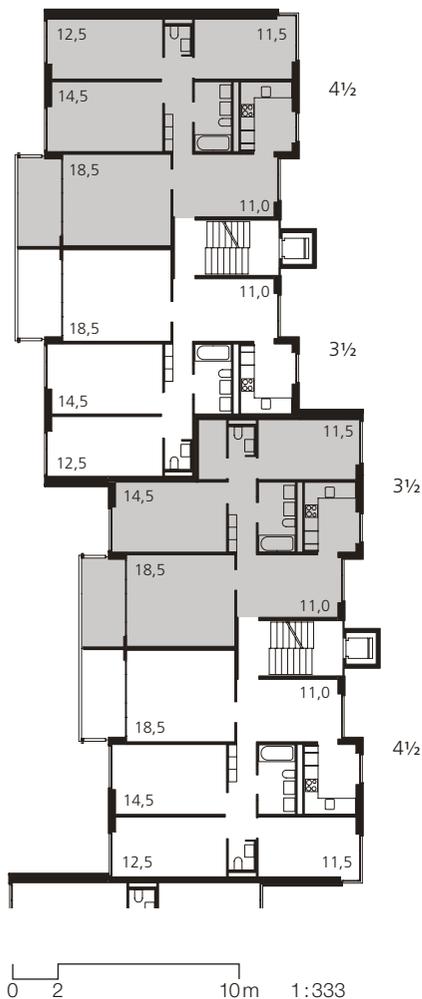
Von weitem grüsst das zehngeschossige Hochhaus der Siedlung: eine Landmarke am Stadteingang – oder eine Stadtmarke dort, wo die Landschaft beginnt. Am Fusse des Uetlibergs bildet die Wohnsiedlung Utohof den Auftakt zum Friesenbergquartier. Früher stand hier die erste von der Stadt 1927 erbaute Kleinhaussiedlung mit einem vorder- und rückwärtigen Selbstversorgungsgarten für jedes der 83 Einfamilienhäuser. Ebenfalls 1927 errichtete die Stadt die fünfstöckigen Mehrfamilienhäuser der Wohnsiedlung Erismannhof und wollte damit die Vorteile dieser beiden Siedlungstypen – den Mietwohnungsbau und das Einfamilienhaus – einander gegenüber stellen. In den 60er Jahren entsprachen die kleinteiligen Häuschen nicht mehr zeitgemässen Wohnbedürfnissen. Die Stadt hatte sich inzwischen bis zu den Abhängen des Uetlibergs ausgedehnt,

und entsprechend lautete die Forderung, das grosszügig bemessene Grundstück baulich besser auszunützen. Ähnliche Umstände, bestanden auch bei der städtischen Siedlung Heuried und führten dort ebenfalls zu Abbruch und Neubau. Spuren der abgebrochenen Siedlung sind in den Fragmenten der Einfriedungsmauern an der Schweighofstrasse noch zu finden. Das Projekt der neuen Überbauung ging aus einem 1969 veranstalteten Architekturwettbewerb hervor. Die Siedlung wurde 1973/74 bezogen.

Vom Wald beschützt und grosszügig von Grün umgeben

Die 151 Wohnungen sind in nur drei kompakten Gebäuden zusammengefasst. Dadurch liessen sich auf dem Grundstück grosszügige Freiräume realisieren. Die hochgewachsenen Bäume schaffen hier ein angenehmes Klima. Spielwiese und Spielplatz über der Tiefgarage, gedeckte Hallen und Sitzstufen gehören





Ausschnitt Obergeschoss
Schweighofstrasse 5–7

ren zur vielfältigen Ausstattung dieses Aussenraums. Wie die meisten Hauszeilen im Friesenbergquartier liegen auch die Gebäude der Siedlung Utohof vom Strassenraum abgerückt. Dadurch entstehen "grüne Pufferzonen", die die Wohnungen vor Beeinträchtigungen durch die Strasse schützen und die Siedlung in die Landschaft des Uetlibergs einbetten. Talseitig verbreitern Hangböschung und Steinmauern optisch den Grünstreifen zur Schweighofstrasse.

Familienwohnungen mit Ausblick auf Stadt und Wald

Die Anordnung der Räume in den Wohnungen berücksichtigt die spezielle Stadtrandlage der Siedlung. Die Koch- und Essbereiche der 3½- und 4½-Zimmer-Wohnungen in den fünf- bis sechsstöckigen Mehrfamilienhäusern sind durchwegs zur Stadt hin orientiert, während Balkon, Wohn- und Schlafräume auf der ruhigen Westseite gegen den Wald liegen. Dadurch ergeben sich für viele Wohnungen schöne Ausblicke auf die Dachlandschaften der Stadt und die bewaldeten Hänge des Uetlibergs. Im Hochhaus befinden sich die kleineren Wohnungen mit 1½ bis 3½ Zimmern.

Eine Besonderheit im Utohof sind die Wohnungseingänge mit nahtlosem Übergang in den geräumigen Essbereich. Sie sind mit hellem Parkett ausgelegt. Die Küchen- und Badzimmerböden grenzen sich mit dunklen Bodenplatten ab. Der Farbkontrast und die offenen, modernen Küchen verleihen den Wohnungen Eleganz.

Das den Bewohnerinnen und Bewohnern des Hochhauses zugängliche Dachgeschoss mit Gemeinschaftsraum und Dachterrasse bietet einen atemberaubenden Weitblick über Stadt und Region, über See und Berge. Das farbige Keramikrelief von Franz Grossert y Cañameras bringt südländische Atmosphäre in die Eingangshalle des Hochhauses.

Baudaten

Baujahr: 1973/74

Bezugsjahr: 1973/74

Architektur: Hannes Trösch

Umgebungsgestaltung:
Willi Neukom

Künstlerische Gestaltung:
Betonskulptur von Hans Aeschbacher,
farbige Reliefplastiken von Remo Roth,
Keramikrelief von Franz Grossert y Cañameras

Renovationen:

Gesamtsanierung 2007/08,
Erneuerung von Küchen,
Bädern, Haustechnik; Wohnungszusammenlegungen im Hochhaus

Projekt: wild bär architekten ag

Finanzierung:

subventioniert und freitragend

Arealfäche: 19599 m²

Raumprogramm:

151 Wohnungen:

Im Hochhaus:

10 à 1½ Zimmer 41 m²

29 à 2½ Zimmer 61 m²

10 à 3½ Zimmer 78 m²

In den Flachbauten:

36 à 3½ Zimmer 78 m²

66 à 4½ Zimmer 90 m²

Tiefgarage für 147 Autos und 8 Motorräder

Zivilschutzanlage

Literatur

Zur Vorgängersiedlung
"Frauental"

Abstimmungszeitung vom
5. Dezember 1926

Werk 16, 1929 / Heft 5

Das Wohnen, Nov. 1929

Zur Siedlung "Utohof"

Wohnen 5/1978

Wohnsiedlungen Heuried und
Utohof Zürich-Wiedikon /
Stadt Zürich 1978

Illustrierte Chronik 1966–1982
des Bauamtes II/Stadt Zürich
1982

Mehr als Wohnen. Gemein-
nütziger Wohnungsbau
in Zürich 1907–2007,
Stadt Zürich 2007

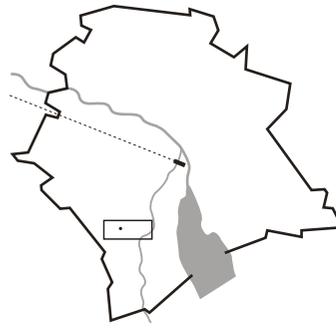
www.stadt-zuerich.ch

www.wbf.stadt-zuerich.ch/
zueriplan/wbf.aspx



Kultur, Sport und Freizeit

Für Erholungssuchende und Freizeitsport besteht eine Fülle von Möglichkeiten: Tennisplätze, Vitaparcours, Schrebergärten. Ein weitverzweigtes Spazierwegnetz führt dem Waldrand entlang und auf Zürichs Hausberg, den Uetliberg, hinauf. Die Schweighofstrasse, die von Schulen, Läden und einer Kirche mit Kirchgemeindehaus gesäumt ist, bildet das eigentliche öffentliche Rückgrat des Quartiers. Mit Bus- und Tramstation vor der Siedlung sind alle Ziele in der Stadt und der Region gut und bequem erreichbar.



Dokumentation der städtischen Wohnsiedlungen

Bearbeitende:

yellow z, Zürich
Mathias Somandin, Zürich
Philippe Mouthon, Zürich
Walter Mair, Basel
Giorgio von Arb, Zürich

Herausgeberin:

Stadt Zürich
Finanzdepartement/
Liegenschaftenverwaltung

2012 © Stadt Zürich



- T Tram- und Bushaltestelle
Strassenverkehrsamt
- 1 Albisgütli
- 2 Naherholungsgebiet
Allmend
- 3 Naherholungsgebiet
Uetliberg

Bewilligung Stadt Zürich Geomatik+ Vermessung 31. Januar 2009

